

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Die „Siegener Familienblätter“ werden dem „Anzeiger“ viermal wöchentlich beigelegt, das „Kreisblatt für den Kreis Siegen“ zweimal wöchentlich. Die „Landwirtschaftlichen Zeitungen“ erscheinen monatlich zweimal.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Rotationsdruck und Verlag der Großhessischen Universitäts- und Steindruckerei.
R. Lange, Siegen.

Redaktion, Expedition und Druckerei: Schulstraße 7. Expedition und Verlag: 51.
Redaktion: 5112. Tel.-Nr. Anzeiger-Siegen.

Aus Hessen.

Beratung des Finanzausschusses mit der Regierung.

rs. Darmstadt, 29. Jan. Der Finanzausschuss der Zweiten Kammer hielt heute vormittag seine erste gemeinsame Sitzung mit der Regierung zur Beratung der zurückgestellten Punkte des Hauptvoranschlags ab. Die Regierung war durch die Herren Staatsrat Wilbrand, Ministerialrat Höltinger, Dr. Krab, Schlichthale, Geh. Oberbau- und Eisenbahndirektor, Oberbaudirektor Paul und Oberfinanzrat Bauer vertreten. Der Ausschussvorsitzende gab zunächst bekannt, daß ein Antrag der Fraktion des Bauernbundes eingegangen sei, der dahin geht, bei Kap. 75a Landwirtschaftskammer den darin vorgesehenen Staatsbeitrag von 144 190 Mk. um 53 100 Mk. zu erhöhen, ferner ein Antrag zu Kap. 74 für Melioration von Düden im Vogelsberg anstatt 10 000 Mk. die Summe von 15 000 Mk. einzustellen, desgleichen ein Antrag der Abg. Leun und Kerschel die Regierung zu ersuchen, in Siegen eine zweite Dampfseilfabrikation einzurichten. Weiter wurde dem ein Antrag Herdt auf Erhöhung des Staatsbeitrags für die Handelskammern und für den kaufmännischen Fortbildungsunterricht angehängt.

Der schon früher mitgeteilte Antrag Ulrich und Wen. auf Einstellung eines Betrags von 50 000 Mk. zum Zweck der Errichtung einer Arbeitslosenversicherung soll ebenfalls mit zur Beratung kommen. In der Beratung wurde zunächst beim Kapitel: Kameral- und Fortbildungsmittel der Regierung die Notwendigkeit des Neubaus einer Oberförsterwohnung zu Stordorf dargestellt, für welche 25 500 Mk. angesetzt werden; die Forderung wurde vom Ausschuss anerkannt. Die Frage, ob die Gehälter der Kommunalforstwärter nach Erhebung der Beförderungsbefugnisse ebenfalls eine Erhöhung erfahren würden, wurde von der Regierung bejaht. Es wurde lediglich jetzt die endgültige Verabschiedung der Beförderungsbefugnisse abgelehnt; der Gehaltswert, in welchem die Konsequenzen daraus für die Kommunalforstwärter gezogen werden, liegt bereits im Ministerium fertig da.

Eine lange Erörterung veranlaßte dann die Frage der Gestaltung des Braunkohlenwerks „Ludwigshoffnung“ in Verbindung mit dem Stollwerk heim er Kraftwerk. Letzteres entwickelt sich günstig und stellte sich schon im Jahre 1913 erheblich besser, als es veranschlagt war. Deshalb sei auch für das Jahr 1914 zu erwarten, daß die Abgabe von Strom sich höher als im veranschlagt, auf 2 600 000 Kilowattstunden, stellen werde. Der Reinüberschlag von 31 231 Mk. für 1913 und von 47 243 Mk. für 1914 zeige eine steigende Rentabilität, die durch die Ausdehnung der Stromleitungen in der Provinz Oberhessen sich noch zunehmen werde. Durch den Verbrauch von Treibstoffen für das Kraftwerk werde dann auch die Rentabilität der Kraftwerksfabrik gehoben, deren Ueberdruck sich für 1914 auf 31 730 Mark im Jahre 1913 stellen werde. Die Regierung sagte zu, sowohl über die Gestaltung des Braunkohlenwerks als auch, soweit wie möglich, bezüglich des Kapitels Saline, Bad und Tiefbauamt Bad-Nauheim in Zukunft eine Bilanz nach kaufmännischen Grundsätzen aufzustellen. Bei der Bilanz Bad-Nauheim um sei dies deshalb schwierig, weil die Werte der ganzen Anlage nur sehr schwer, in vielleicht gar nicht mit Sicherheit festgestellt werden könnten. Bei dieser Position habe man mit Rücksicht auf die Anfang 1913 nicht günstige Gestaltung der Einnahmen eine sehr vorsichtige Schätzung der Einnahmen an Badegeldern, Kurtagern, Eintrittsgeldern usw. — nur ein Mehr von 10 000 Mark, 45 000 Mark gegen das Vorjahr — eintreten lassen müssen; es sei aber nach der jetzigen Lage wohl ein höherer Ertrag daraus zu erwarten. Die Regierung gab dann weiter eine genaue Rentabilitätsberechnung des Bades unter der Festlegung, daß zur Vermehrung der angelegten Kapitalien von über neun Millionen Mark für 1914 die Summen von 282 500 Mark und 200 000 Mark benötigt würden. Die Abgabe an die allgemeine Staatsverwaltung in Höhe dieser letzteren Summe lasse sich noch reduzierbar, eine weitere Erhöhung dieses Betrages sei aber nicht anständig. Bezüglich des baulichen Zustandes des Reichshauses in Bad-Nauheim wurden verschiedene Wünsche geltend gemacht, und u. a. verlangt, daß dort eine Veränderung eintreten möge. Die Regierung sagte demgegenüber, daß, welche Pläne in dieser Hinsicht erörtert worden seien; deren feste Gestaltung hätte aber noch keine Billigung gefunden.

Beim Voranschlag des Ministeriums des Innern wurde sodann betont, daß der provisorische Hausanbau im „Heffischen Haus“ anstatt der bisherigen Vergütung von 1900 Mark eine solche von 1500 Mark zu gewähren. Weiter wurde der Allgemeine Fonds für Rettung und Ausbesserung, bei welchem die Regierung 4500 Mark mehr angefordert hatte und für laufende Unterhaltung der Gebäude, die zum Reffort des Ministeriums des Innern gehören, und für welche ebenfalls im Voranschlag eine Mehrforderung von 3000 Mark eingestellt war, in Anspruch genommen, jedoch Beiläufe noch nicht gefast, da die Erörterungen darüber noch nicht zu Ende kamen. Die Fortsetzung der gemeinsamen Beratungen erfolgt morgen früh.

Der Finanzausschuss der Ersten Kammer und die Beförderungsbefugnisse.

rs. Darmstadt, 29. Jan. Der Finanzausschuss der Ersten Kammer setzte heute am Vormittag und Nachmittag gemeinsam mit der Regierung, die durch die Herren Staatsminister Dr. v. Ewald, Finanzminister Dr. Braun, Minister des Innern v. Bernberg und zahlreiche Regierungs-kommissare vertreten war, die Beratung über die Beförderungsbefugnisse fort. Die Verhandlungen werden streng vertraulich geführt, doch heißt man, sie morgen zu Ende zu führen; es soll alsdann eine offizielle Mitteilung über das Ergebnis der Beratungen und die dem Kammerplenum zu unterbreitenden Anträge erfolgen. — Das Mitglied der Ersten Kammer, Graf Hienburg-Walden-Reicholz, der bisher als Haupt der Familie seinen Sitz in der Ersten Kammer einnahm, hat wegen persönlicher Behinderung mit seiner Stellvertretung den Agnaten seines Hauses, den hier lebenden Prinzen Leopold von Hienburg-Walden-Reicholz, dessen Einführung dürfte bereits in der am 9. oder 10. Februar stattfindenden Plenarsitzung der Ersten Kammer erfolgen.

Aus den Reichstagsausschüssen.

: Berlin, 29. Jan.

Der Budgetausschuss des Reichstags setzte heute die Beratung des Postetats fort. Die außerordentlichen Ausgaben für Fernsprechnetze mit 39 Millionen (4 Millionen mehr als im Vorjahr) wurden bemittelt. Wir sehen in dem Fernsprechnetze an der Spitze Europas. Dabei kommen die Vorgänge in Bayern zur Sprache, soweit die Post daran beteiligt ist. Von sozialdemokratischer und sozialistischer Seite wurden gegen den Staatssekretär Vorwürfe gerichtet, weil er seine Beamten nicht genügend geschützt habe. Andererseits wurde von den Konservativen hervorgehoben, daß nach Presseberichten des Reichstags nicht gewahrt worden sei. Der Staatssekretär erwiderte, die vorgeschlagenen Beschlüsse würden ihre Strafe finden. Es seien tatsächlich Sendungen mit beleidigenden Aufschriften ausgehandelt, andererseits zwei Karten unbedeutenderweise zurückgehalten worden, ob mit Absicht oder nicht, könne er aber unmöglich sagen. Von sozialdemokratischer Seite wurde bedauert, daß der Staatssekretär seine Beamten gegen die der Oberen einen frivolen Vor-

wurf erhoben habe, ebenso preisgegeben habe. Der Reichsanwalt der Justizverwaltung preisgegeben habe. Der Staatssekretär wandte sich mit großer Erregung gegen die Beschuldigung, daß er seine Beamten preisgegeben habe. Er habe lediglich eine Frage beantwortet. Wenn Verleumdungen vorgekommen seien, so könne er nicht das Gegenüber sagen. Die Anklage des Obersten v. Reuter sei nur in der Form bekannt geworden, wie sie in der Presse gefunden habe. Darauf habe sich der Oberstaatssekretär an den Oberen gewandt und dieser habe ihn zu der Erklärung ermächtigt, daß seine Anklage nicht den schweren Vorwurf einer beabsichtigten unzulässigen Behandlung der künftigen und unzulässigen Zustellungen enthalten habe. Auch ein Vorgesetzter der Post- und Telegraphenbehörden habe eine unzulässige Anklage der Regierung zur Verurteilung überreicht, trotzdem die Regierung sich dagegen wandte, ebenso eine Vorgesetzter um Verurteilung der Anklage. Die Regierung habe seine Anklage nicht als Verleumdung angesehen. Endlich wurde eine Erklärung auf Einreichung von Beamtenanträgen einstimmig angenommen.

Der Ausschuss für das Gesetz über den Verrat militärischer Geheimnisse erörterte im Beisein des Kriegsministers den § 1, der u. a. bestimmt, daß als militärische Geheimnisse ohne weiteren Nachweis die Gegenstände und Nachrichten gelten, deren Geheimhaltung die oberste militärische Behörde im Interesse der Landesverteidigung angeordnet hat. Die Erörterung setzte, daß in der Mehrheit gegen die Erweiterung des Spionagebegriffes große Bedenken bestehen.

In der heutigen Sitzung des Ausschusses zur Vorbereitung des Gesetzes über die Sonntagseruhe im Handelsgewerbe beauftragte ein Zentrumsmittglied einen Antrag, in Städten von über 50 000 Einwohnern völlige Sonntagseruhe zu einführen, in Städten von 20 000 bis 50 000 Einwohnern eine Befreiungsbefugnis von 3 Stunden zu gestatten und in den kleineren Städten eine solche bis zu 5 Stunden zuzulassen. Des weiteren wurde vom Zentrum beantragt, die hohen Feste auch an den zweiten Feiertagen unter völlige Sonntagseruhe zu stellen. Die Befreiung über die sogenannten Bedürfnisgewerbe (Milchhandlungen, Bäckereien, Fleischerien) wurde vorläufig ausgesetzt. Ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung will nur den Sonntag vor Weihnachten für den Verkehr freigegeben, im übrigen aber völlige Sonntagseruhe. Ein Sozialdemokrat forderte Sonntagseruhe ohne Ausnahme, ebenso ein Nationalliberaler, und zwar ohne Unterschied des Gewerbes; ein anderes nationalliberales Mitglied nahm einen vermittelnden Standpunkt ein, ebenso ein fraktionsloses Mitglied, daß in dem Entwurf kein Ideal liege und voraussetze, daß die vollständige Sonntagseruhe nicht durchführbar sei. Ein Regierungsvertreter verurteilte die Vorlage.

Aus Stadt und Land.

Siegen, 30. Januar 1914.

Der Hessische Schlachtstatistik. Nach der amtlichen Statistik über die Schlachtvieh- und Fleischschlacht wurden im Großherzogtum in den Monaten Oktober, November und Dezember 1913 (bzw. 1912) geschlachtet: 561 (703) Rinder, 4852 (4741) Lämmer, 476 (312) Bullen, 9243 (9628) Kühe, 8835 (8730) Jungrinder über 3 Monate alt, 15 144 (15 132) Rälber bis 3 Monate alt, 98 644 (94 944) Schweine, 3278 (4332) Schafe und 4528 (4737) Gänse. — Im ganzen Jahr 1913 (bzw. 1912): 1674 (1954) Rinder, 17 428 (16 769) Lämmer, 1842 (1521) Bullen, 37 108 (38 250) Kühe, 32 245 (31 661) Jungrinder über 3 Monate alt, 69 380 (73 246) Rälber bis 3 Monate alt, 359 471 (379 412) Schweine, 8685 (11 106) Schafe und 28 048 (28 840) Gänse.

Der Hessische Landesverein für Innere Mission, der sich auch die Bekämpfung von Schmutz und Schand zur Aufgabe gestellt hat und zu diesem Zweck in Darmstadt eine eigene Buchhandlung unterhält, wird in nächster Zeit an verschiedenen Orten des Landes Bücher-Ausstellungen mit Verlosung veranstalten. Eine solche hat bereits vor Weihnachten in Bielefeld mit gutem Erfolge stattgefunden. Neben der Ausstellung werden stets auch Vorträge des Vereinsgründers, Diener Klemmer, gehalten.

Der älteste Rechtsanwalt Hessens, Justizrat Dr. Gröfeler, beginnt sein 80. Lebensjahr und steht damit 55 Jahre ununterbrochen im Dienste der hessischen Justiz. Er ist am 16. Februar 1834 als Sohn des hiesigen Gymnasialdirektors Dr. Gröfeler, wirkte er von 1859—1865 als Ergänzungsrichter am Friedensgericht, wuchs in Oppenheim, hierauf in Mainz, wo er am 13. Mai 1865 Rechtsanwalt wurde und heute noch tätig ist.

Die Jagd-Saisonzeit in Hessen. Am 1. Februar beginnt für das Gebiet des Großherzogtums Hessen die allgemeine Schonzeit des Wildes in Wald und Feld. Offen ist dann nur noch die Jagd auf Hasen, Füchse, Wild- und Truthühner, auf wilde Enten, wilde Kaninchen, Schneepfaffen, Brachvögel und Kibitze.

Der „Fell Canis“. Ein höchst fesselndes Bild von den vielstadien Zuständen und Streitigkeiten innerhalb Deutschlands vor der Zeit seiner Einigung gab gestern Abend Rechtsanwalt Dr. J. R. Dieterich-Darmstadt im Hotel Schönbach auf Einladung des Oberhessischen Geschichtsvereins. Der Vortrag behandelte den bekannten diplomatischen Konflikt zwischen Hessen-Darmstadt und Preußen in den Jahren 1853/54, der durch einen Wortstreit zwischen dem hessisch-darmstädtischen Ministerpräsidenten Herrn v. Dalwigk und dem preussischen Ministerpräsidenten in Darmstadt, Baron v. Canis, hervorgerufen war, und erregte dadurch besonderes Interesse, daß er der mehr oder weniger einseitigen preussischen Darstellung eine auf genauestem Quellenstudium beruhende Auffassung vom hessischen Standpunkt aus entgegenstellte konnte. Die Meinungsverschiedenheit der beiden Erwählten war verhältnismäßig belanglos, gewann aber durch das schnelle Dazwischentreten Bismarcks, der damals Bevollmächtigter Preußens beim Bundesrat in Frankfurt war, unerwartete staatsrechtliche Bedeutung. Die hessische Regierung wünschte daher die Abberufung des Herrn v. Canis, mit dem sie nicht mehr zusammenarbeiten zu können glaubte, und Preußen antwortete diesem Gesuch mit einer förmlichen „diplomatischen Note“. Der Ausgang der ganzen Sache stellte jedoch offenbar keinen diplomatischen Erfolg Preußens und seines Ministerpräsidenten, Herrn v. Rantow, dar, denn das erstrebte Ziel, Entfremdung des als antipreußisch und rüchandräuslich verachteten Ministers Dalwigk wurde durch die Fiktion des Großherzogs Ludwigs III. nicht erreicht. Nach langem Hin und Her, nachdem sich der in verwandtschaftlichen Beziehungen zum hessisch-darmstädtischen Hof stehende Kaiser Nikolaus von Rußland im Sinne der diplomatischen Selbstständigkeit Hessens ausgesprochen hatte, auch nachdem mehrere persönliche Schreiben zwischen Berlin und Darmstadt gewechselt worden waren, erreichte der „Fell Canis“ sein Ende, das insofern etwas Aufsehenerregendes hatte, als Bismarck, der hiesige Bevollmächtigte der scharfen Tonart gegen Preußen, mit dem Großkreuz des Verdienstordens Philipps des Großmütigen ausgezeichnet wurde. Aus dem ganzen Konflikt ging Hessen als

der moralische Sieger hervor, denn Dalwigk, dieser „schöne Rheinländer“, blieb im Amt und drängte Preußen politisch nach wie vor an die Seite der österreichischen, und von der Verpflichtung des Großherzogs, Preußen über seine Beziehungen zu anderen Staaten — es handelte sich in dem vorliegenden Fall um Hessen-Rußland — ständig auf dem laufenden zu halten, war weiterhin keine Rede mehr. Eine ansehnliche Ausprägung nach dem Vortrage stellte noch manche Einzelheiten klar und schloß den Abend in höchst befriedigender Weise.

Eisbrechungen in der Lahn. Das königliche Wasserbauamt des Landes in der Nähe der Lahnbrücke in Limburg Eisbrechungen vornehmen, um einer Ueberflutungsgefahr vorzubeugen. Weiter sollen noch im Gebiete der oberen Lahn bei Gießen und Weilburg Eisbrechungen stattfinden. Die letzten Störungen von Eis auf der Lahn machten sich im Jahre 1891 nötig; die Arbeit wurde damals von Bionieren aus Koblenz ausgeführt. Bei Rieberlahne hat das Eis eine Dicke von durchschnittlich 60 bis 70 Zentimetern, stellenweise sogar 1 Meter.

Konturverfahren in Hessen. Das Konturverfahren in dem Nachlaß der Eheleute Christian Andreas Jakob und Maria geb. Tilmann von Radesheim ist aufgehoben. — Das Konturverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Adolf Aint in Friedberg, des Inhabers der Firma „Adolf Aint“ dahier, ist aufgehoben. — In dem Konturverfahren über den Nachlaß des Karl Phil. Jost, Weyer in Gießen heim steht Schlussverteilung bevor. Verordnete Auktoren: 239 Mk. 16 Pf. Gemeinnützige Konturverfahren: 1913 Mk. 65 Pf. — In dem Konturverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma „D. Deaen & Franz Siegerich“ in Münster und deren Gesellschafter Hugo Deaen und Franz Siegerich dahier soll die Schlussverteilung erfolgen. Das Schlussverteilung liegt auf der Gerichtsschreiberei des Großherzogl. Amtsgerichts Siegen zur Einsicht aus.

Landkreis Siegen.

a. Beuern, 29. Jan. Ein Teilnehmer an der Holzverkäufung im hiesigen Gemeindepfad von hier, hatte sich am Lagerfeuer erwärmt und wollte seinen Platz ändern. Dabei geriet er an eine Wurzel, stolperte und fiel mit dem Gesicht auf das glühende Holzfeuer. Er zog sich schlimme Brandwunden am Gesicht zu.

Kreis Biedingen.

a. Bidda, 29. Jan. Der gestern Abend von Oberleutnant a. D. von Schilken-Berlin her in Kreis Biedingen abgehaltene Vortrag über die französische Fremdenlegion erregte sich eines guten Beifalles. Redner schilderte an der Hand von Lichtbildern anschaulich die Zustände und die Geschichte der Truppe, die Ursachen der Zuwanderung und die Gegenwärtigen in Deutschland. Der am Nachmittag vorhergegangene Vortrag für Schüler war auch gut besucht.

Kreis Wehlar.

• Wehlar, 28. Jan. Die neuerrichtete Unteroffizierskassette ihrer Vollendung entgegen, sie wurde am 1. April ihrer Bestimmung übergeben. Es gilt jetzt nur noch die Exerzier- und Turnhalle fertigzustellen. Nach dem neuesten Bericht der Gesamtschulsumme von 1 600 000 Mark sind Wehlarer Unternehmer mit 1 250 000 Mark, Handwerker des Kreises mit 82 000 Mark und auswärtige Firmen mit 264 000 Mark beteiligt. — Für den Kreis Wehlar ist ein Missionarsteil in Aussicht genommen. Am Mittwoch tagte im Vereinshaus unter dem Vorsitz des Superintendenten Geibel-Tutzing eine aus allen Teilen des Kreises aufbesuchte Versammlung, um darüber zu beraten. Neben der Kreisstadt wurden Brunnens, Tutenhagen, Ehringshausen u. a. Orte für die Errichtung des Heims vorgeschlagen.

Hessen-Raffau.

O Marburg, 29. Jan. Der gestern offen gelegte Entwurf des Haushaltungsplans der Stadt Marburg für das Jahr 1914 schließt ab, soweit die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben in Betracht kommen, mit 1 630 000 Mark, gegen 1 529 700 Mark im Vorjahre. Trotz des Mehrbedarfs von rund 37 000 Mk. ist eine Erhöhung der Steuerzuschläge, die in den letzten Jahren 182 Proz. der staatlich veranschlagten Realsteuern und 160 Proz. der Einkommensteuern betragen, nicht beabsichtigt, da außer den regelmäßigen Mehreinnahmen auch ein Steuerausgleichsfonds vorhanden ist.

Frankfurt a. M., 29. Jan. In drei aufeinanderfolgenden Tagen kamen auf dem hiesigen Hauptbahnhof die drei letzten Extrazüge an, die den Zug des Jahres 1913 herbeibringen. Die 3. Extrazüge, die 250 Passagierzüge werden ausgelassen. Namentlich die Kautschukindustrie, die aus getrockneten Kautschukbäumen besteht, keine Schmelzwerke. Außer diesen Extrazügen kommen noch aus Rußland, Ungarn, Ägypten und aus den vereinigten Staaten Tiere und Pflanzen hierher, die bei den Jahresfesten im „Jahres der Jungheutend“ mitwirken.

Briefkasten der Redaktion.

Stammisch. Pension und Steuer sind in diesem Falle völlig getrennte Dinge und es findet deshalb kein Abzug statt. Nach beendeter Militärzeit sind Sie natürlich auch steuerpflichtig. Nur während einer Übung können Sie auf ein besonderes Geheiß hin für die fragliche Zeit von der Steuer befreit werden.



Der Odol konsequent täglich anwenden, läßt nach unseren heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zahnpflege aus.

Preis: ¼ Glas (Monat ausreichend) M. 1.00
¼ Glas M. —.—

Springmann's Schuhwarenhaus

Nürnberg — Würzburg — Aschaffenburg — Fulda — Schweinfurt — Erlangen

Bahnhofstraße 58

Giessen

Bahnhofstraße 58

Beginn unseres hiesigen

Saison-Ausverkaufes

am Donnerstag, den 29. Januar 1914.

Wir haben in unseren diversen Filialen und in unserem Reservelager Warenbestände im Verkaufswert von ca.

$\frac{3}{4}$ Million Mark.

Um Platz für die neu eintreffende Frühjahrsware zu gewinnen, gewähren wir auf unsere ausgezeichneten, bekannt billigen Preise

15% Rabatt auf alle Winterwaren

10% Rabatt auf alle Lederwaren

30–50% Rabatt auf viele Einzelpaare und zurückgesetzte Artikel, namentlich in Ballschuhen, Damen- u. Herrenstiefeln

Der Rabatt wird von der vollen Mark gerechnet.

1372 a

Da Leder und somit auch Schuhwaren weiter im Preise steigen, empfiehlt es sich sehr, auch künftigen Bedarf in Schuhwaren jetzt schon zu decken

Beachten Sie gefl. unsere Fenster!

Wir sind Lieferanten der Verkehrs-Konsumvereine in Würzburg, Aschaffenburg und Schweinfurt und der Konsumvereine Giessen, Würzburg u. Aschaffenburg

10% Rabatt während unseres Ausverkaufes bis einschließl. **Dienstag, 3. Februar**
Schulstraße 4 A. SALOMON & C^{ie} Schulstraße 4

1425a

Inventur-Ausverkauf

beginnend: Samstag, den 31. Januar

Die bei der Inventur zurückgesetzten Schuhe werden, um schnell damit zu räumen,

1457a

ganz ausserordentlich billig verkauft

Auf alle regulären Artikel gewähre während dieser Zeit einen

Rabatt von 10%

Ausgeschlossen von diesem Rabatt ist meine Spezialmarke

„Salamander“

Bitte beachten Sie
meine Schaufenster

Lilienfelds Schuhwarenhaus

Seltersweg 52

Telephon 298

Seltersweg 52

Bitte beachten Sie
meine Schaufenster

Mein grosser Räumungs-Ausverkauf

beginnt heute, den 30. Januar, zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Damen-Box- und Chevreastiefel von Mk. 5.75 an Herren-Box- und Chevreastiefel von Mk. 6.50 an
Damen-Lack- und Gesellschaftsschuhe von Mk. 3.50 an Herren-Lack- und Gesellschaftsstiefel von Mk. 7.50 an
Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefel zum und unterm Einkaufspreis. Warme Schuhe sowie Gummischuhe besonders billig

Auf alle regulären Artikel gewähre **10 Proz.**, Dr.-Diehl-Stiefel **5 Proz. Rabatt**

Alleinverkauf der Dr.-Diehl-, Hassia- und Salvator-Stiefel



Schuhhaus L. Bernhardt

Schulstrasse 10

1472a

Telephon 435



Statt jeder besonderen Anzeige.

Hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser innigstgeliebter unvergesslicher

Herr Benzian Katz

nach schwerem Leiden im 71. Lebensjahre heute morgen sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Steinbach, 30. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 1/4 Uhr statt. 1496

Mittwoch nachmittag 3 Uhr entschlief sanft meine liebe gute Frau, unsere gute, treusorgende Mutter und Schwester

Frau Elisabeth Becker

geb. Hönig

im 53. Lebensjahre.

Fr. Becker, Schuldienner.

Giessen (West-Anlage 43), den 30. Januar 1914.

Die Keerdigung findet statt: Sonntag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs aus.

Beileidsbesuche dankend verboten. 0077

Achtung! Nur 7 Tage! Achtung!

Letzmal, nie wiederkehrend! Noch nie dagewesen!

Von Freitag den 30. Januar bis Donnerstag den 6. Februar

folien im Saale des Restaurants zum Löwen (Neuenweg)

Inhaber Joh. Carl

große Posten emaillierte Geschirre

zu spottbilligen Preisen verkauft werden.

Um dem werten Publikum ein kleines Bild von meinem Verkauf vor Augen zu führen, nenne ich nachstehend einige sehr billige Preise. Zum Beispiel:

Uhrwagen, gut funktionierend von 1.— Mk. an

Gelegenheitslauf! Fleischhackmaschinen mit 2 Scheiben 2.50 Mk.

Reibmaschinen von 1.— Mk. an

Rehrschneidern von 0.20 Mk. an

u. u.

Zehen! Stannen! zum Aussehen 35 Pfg. pro Stück

Jeder wird zum Ansehen der Waren freundlichst eingeladen.

Kein Kaufmann!



Emaillé-Wanderlager Carl Starck aus Weissenheim.

Statt besonderer Anzeige.

Wir machen hierdurch die traurige Mitteilung, dass gestern vormittag 1/12 Uhr nach kurzem Leiden unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Pate

Frau Katharine Elm Ww.

im Alter von 66 Jahren sanft entschlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen. I. d. N.:

Familie Wallbott IV.

Familie Kullbach.

Garbenteich, den 30. Januar 1914.

Die Beerdigung findet Samstag, den 31. Januar 1914, nachmittags 3 Uhr, statt. 0087

Einen bedeutenden Kursaufschwung

solite es im neuen Jahre geben, weil der billiger werdende Goldstand allenthalben zu neuer Unternehmungslust anregt. Durch Eingreifen in vorsichtiger Weise wird ev. Gelegenheit geboten, erlittene Kursverluste wieder gutschaffen. — Unparteiisch bespricht das

Neues Finanz- und Verloosungsblatt

von A. Dann, Stuttgart (8. Jahrgang)

alle Ereignisse auf den Effekten- und Geldmärkten. Es enthält auch die Ziehungslisten der meisten Werte nach offiziellen Listen, u. a. der Türkenloose, nebst alljährlicher Liste der rückständigen Gewinne. Abonnement pro Vierteljahr nur Mark 2.—.

Nummer 4 des Blattes enthält über Mexikanische Werte einen beachtenswerten Artikel.

Probenummern gratis von A. Dann, Stuttgart. 1477a

Jeder kennt sie



Die weltberühmte Lederputz-Creme „Kavalier“ Einmalgebraucht, will sie niemand wieder missen!

Es ist kein Geheimnis mehr

wodurch willkürlich sporadisch Frauen eine äußerst feine, sämige Sauce erhalten. Sie verwenden nämlich nur

Schmeißer's Sauces Würfel

den Würfel zu 10 Pfg. der für 3 Pfd. Fleisch hinreichend dem Braten gleich von Beginn des Schmorens ab zugesetzt wird ohne andere Zutaten.

Nur echt mit roter Schutzmarke

hier überall zu haben.

Machen Sie einen Versuch!



Herzogl. Baugewerkschule Holzminden.

Lehrer: Hochbau, Tiefbau, Direktor: C. Baumann, Sommerunterricht 2. April, Reiseprüfung, Winterunterricht 13. Oktober. Die Herzogl. Baugewerkschule ist m. d. Kgl. Preuss. Schulen gleichgestellt.

Frau Emma Sellheim

verlang. Bismarckstr. 38, gegenüber der Univ.-Bibliothek

empfehle als Vertreterin der Firmen: Th. Zimmermann, mechanische Weberei Gnadenfrei (Schlesien); Leinenhaus H. & F. Becker, Oerlinghausen bei Bielefeld; Filiale Darmstadt; Paul Albert, Greiz; Friedr. Wilh. Wegener, Wittstock (Dosse)

Wäsche, Weisszeug, Kleider-Stoffe usw.

in altbewährten, vorzüglichen und sehr preiswerten Qualitäten. — Echte Schweizer Stickeren, Sticker-Kleider, Vogelländer Spitzen-Kragen, Jabots und andere Neuheiten

Zur Notiz! Frau Emma Sellheim hat mehrere zweifelhafte Briefe geg. Doorleiden nicht wenig auf das bereits seit 46 Jahren sich bewahrende von Autoritäten empfohlene, sich durch Güte und Billigkeit auszeichnende Kaufmann von Koffer, Wäsche, Weißzeug, Kleider-Stoffe usw. empfohlen. Das ist ein Beweis, dass es verlässlich ist, was es vertritt: Konfektionierung und Kräftigung der vorhandenen Quare, Reinigung von Schuppen, Weiß- u. Glanzendmachung der Quare. A. d. um 40 Pfg. u. 1.10 bei J. H. Fahr, Sonnenstrasse 25.

MESSMER'S TEE

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg.

